

300. Defibrillator in Buchen installiert

AED-Initiative erreicht weiteren Meilenstein: Offizielle Inbetriebnahme bei der Haselmeier GmbH fand im Beisein des Landrats sowie des Leitenden Notarzts statt

Neckar-Odenwald-Kreis. Vor wenigen Tagen wurde der 300. Defibrillator bei der Haselmeier GmbH in Buchen installiert. Damit hat die AED-Initiative einen weiteren Meilenstein erreicht.

„In vier Jahren sind 100 neue Geräte hinzugekommen“, zieht Landrat Dr. Achim Brötel Bilanz: „Damit verliert die Initiative auch nach elf Jahren nicht an Fahrt“.

Angefangen habe alles mit der Installation von Defibrillatoren in Sparkassenfilialen, erinnern sich die Ideengeber der AED-Initiative Landrat Dr. Brötel und Priv.-Doz. Dr. Harald Genzwürker, Notfallmediziner und Chefarzt der Klinik für Anästhesiologie der Neckar-Odenwald-Kliniken. Inzwischen befindet sich in jeder Gemeinde des Neckar-Odenwald-Kreises mindestens ein Defibrillator sowie in nahezu jedem Ortsteil. „Damit sind wir auf einem sehr guten Weg hin zu einem herzlicheren Neckar-Odenwald-Kreis“, stellt Brötel fest.

Jede Minute zählt

Warum man noch nicht am Ziel angekommen ist, erklärt Dr. Genzwürker: „Bei einem Herzstillstand zählt jede Minute. Bis zum Eintreffen der Rettungskräfte tragen Ersthelfer mit Wiederbelebungsmaßnahmen wesentlich zum Überleben des Patienten bei. Ebenso ein nahe gelegener Defibrillator, der übrigens ausschließlich von einer weiteren Person zum Notfallort geholt werden sollte. Ist ein Defibrillator nur zu bestimmten Öffnungszeiten oder Veranstaltungen zugänglich, ist das Gerät im Notfall gegebenenfalls nicht erreichbar.“

Anders der 300. Automatisierte Externe Defibrillator (AED) auf dem Gelände der Haselmeier GmbH: Er befindet sich in einem beheizten Wandkasten am Eingangsbereich des Firmengebäudes. Das grün-wei-



Der 300. Defibrillator im Neckar-Odenwald-Kreis hängt bei der Haselmeier GmbH in Buchen. Das Bild zeigt die Verantwortlichen bei der offiziellen Inbetriebnahme (von links): Melanie Rudolf (Geschäftsstelle der Kommunalen Gesundheitskonferenz), Landrat Dr. Achim Brötel, Frank Fürst (Standortleiter Buchen) und Hubert Kern (Fachkraft für Arbeitssicherheit) von der Haselmeier GmbH, Leitenden Notarzt Dr. Harald Genzwürker sowie Steffen Horvath (Geschäftsführer DRK-Kreisverband Buchen).

BILD: DRK

ße Symbol gibt einen zusätzlichen Hinweis auf den Standort. Der AED der Firma ist rund um die Uhr zugänglich und sowohl für Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter als auch für Passanten gut erreichbar.

„Ein solcher Platz ist der Idealfall“, betont Dr. Genzwürker. Hinzu kommt, dass die Defibrillatoren im Notfall auch funktionsfähig sein müssen. Neben der Erstananschaffung sind auch regelmäßige Sichtprüfungen sowie eine Wartung erforderlich. Die AED-Initiative ist so erfolgreich, da das Projekt von allen Seiten an Unterstützung erfährt und – wie im Falle der Haselmeier GmbH – zur eigenen Angelegenheit gemacht wird.

Bei der Beschaffung des Defibrillators hat der Geschäftsführer des DRK-Kreisverbands Buchen Steffen Horvath unterstützt. Zusammen mit den Mobilten Rettern und der flächendeckenden Versorgung an AEDs setzen sich die Verantwortlichen dafür ein, eine möglichst lückenlose Versorgung beim Kreislaufstillstand sicherzustellen.

Berührungsängste zu Defibrillatoren können beispielsweise in der aktuellen Aktionswoche – „Woche der Wiederbelebung“ vom 18. bis 25. September – sowie bei Ersthelferschulungen oder Erste-Hilfe-Kursen abgebaut werden.

Der Umgang mit einem AED selbst ist jedoch simpel: Das Gerät

leitet den Ersthelfer mit klaren Sprachanweisungen durch den Reanimationsprozess. Auch die Haselmeier GmbH in Buchen nimmt den neuen AED zum Anlass, um Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern erneut in Sachen Wiederbelebung im Falle eines plötzlichen Herzstillstandes zu Schulen und Berührungsängste zu dem lebensrettenden Gerät abzubauen. Neue Defibrillatoren sind bereits in weiteren Standorten der Firma angedacht. „Ein Projekt, welches über Kreisgrenzen hinaus wirkt“, blickt Landrat Dr. Achim Brötel zufrieden zurück.

Alle Standorte der gemeldeten Defibrillatoren im Neckar-Odenwald-Kreis können auf [www.neckar-](http://www.neckar-odenwald-kreis.de)

www.neckar-odenwald-kreis.de unter dem Suchwort „AED“ abgerufen werden. Außerdem stellt die kostenlose App „Defikataster“ eine schnelle und einfache Möglichkeit dar, den nächstgelegenen AED ausfindig zu machen.

Frage zum Erwerb von AEDs sowie zu deren Unterhaltung beantwortet Melanie Rudolf von der Geschäftsstelle der Kommunalen Gesundheitskonferenz unter melanie.rudolf@neckar-odenwald-kreis.de oder Telefon 06261/841002. Zudem können noch nicht erfasste Standorte unter den genannten Kontaktdaten gemeldet werden.

BUCHEN

Zisternen melden

Buchen. Die Stadtverwaltung teilt mit, dass Eigenwasseranlagen (Zisternen), die im Haus genutzt und deren Abwässer in die öffentliche Kanalisation eingeleitet werden, meldepflichtig sind. Die Zählerstände sind umgehend abzulesen und der Stadt unter Telefon 06281/31237 zu melden. Die Änderung der versiegelten Fläche ist ebenfalls meldepflichtig. Die Änderungen sind unter Telefon 06281/31232 mitzuteilen.

„Superhirn“-Veranstaltungen

Buchen. Die VHS veranstaltet mit Diplom-Pädagoge Helmut Lange im Oktober eine Veranstaltungsreihe zum bewährten Online-Lernangebot „Superhirn“. Folgende Kurse finden im Oktober unter diesem Oberbegriff statt: „Namen und Gesichter merken“, am Montag, 2. Oktober, von 19 bis 21.30 Uhr, „Kopfrechnen – schneller als mit dem Taschenrechner“, Donnerstag, 5. Oktober, von 19 bis 21.30 Uhr, „Vokabeln lernen im Sekundentakt für Schüler“, Donnerstag, 12. Oktober, von 16 bis 18 Uhr, „Vokabeln lernen im Sekundentakt“ am Donnerstag, 19. Oktober, von 19 bis 21.30 Uhr und „5 Wege zu einem perfekten Gedächtnis“ am Samstag, 21. Oktober, von 9 bis 16.30 Uhr. Anmeldungen und weitere Infos unter www.vhs-buchen.de.

STADTEILE

Ortschaftsratsitzung

Hainstadt. Eine Ortschaftsratsitzung findet im Sitzungszimmer im Rathaus Hainstadt am Donnerstag, 28. September um 19.30 Uhr statt. Tagesordnung: Anerkennung der Niederschrift über die OR-Sitzung vom 29. Juni; Bauantrag; Info zum Ausbau des Bahnübergangs Häuserbrunnen; Verschiedenes; Anfragen und Anregungen; Frageviertelstunde.

„patio“ schafft eine besondere Stimmung im Schlachthaus

Im Mosbacher Kunstvereinsdomizil: Ausstellungseröffnung von Louis von Adelsheim mit großer Resonanz

Von Sabine Braun

Mosbach. Der erste Eindruck im sonst so lichten Mosbacher Kunstvereinsdomizil „Altes Schlachthaus“ ist Dunkelheit. Dazu eine beklemmende Enge, Stimmengewirr und Musikfetzen. Genau diese Kakophonie ist auch die Geräuschkulisse im Patio, einem der zwölf Innenhöfe des Gefängnisses im chilenischen Valparaíso, wo insgesamt 3500 Gefangene untergebracht sind. In jedem Patio leben, essen, arbeiten und streiten bis zu 300 Gefangene. Die schwierige emotionale Situation des Haftalltags holt Videokünstler Louis von Adelsheim mit seiner audiovisuellen Installation „patio“ nun nach Mosbach.

Harald Kielmann ist begeistert: „Wenn ich in Berlin im Hamburger Bahnhof war oder in einer Kunstthale, habe ich immer davon geträumt, so eine Ausstellung auch einmal in Mosbach zu haben. Louis von Adelsheim und sein Team haben es geschafft“, so der Vorsitzende des Kunstvereins Neckar-Odenwald in seiner Begrüßung am Sonntag. Das Ergebnis der intensiven, zehntägigen Aufbauarbeit habe ihn fast umgehauen. Auch der ungewöhnlich große Zuspruch bei der Vernissage freute Kielmann.

Sein Dank galt Kuratorin Ulrike Thiele; sein besonderer Gruß Oberbürgermeister Julian Stipp, Adelsheims Bürgermeister Wolfram Bernhardt und dessen Vorgänger Klaus Gramlich sowie dem früheren Leiter der Justizvollzugsanstalt Adelsheim, Dr. Joachim Walter und Werner Zeh, dem früheren Kunstvereinsvorsitzenden.

Rund 80 Interessierte waren da, viele machten bereits vor der offiziellen Eröffnung einen ersten Rundgang im Schlachthaus.

Harald Kielmann gab einen kurzen Einblick in die Arbeit des deutsch-schweizerischen Videokünstlers Louis von Adelsheim in Chile und in Deutschland. Weiter stellte der Vorsitzende das Team vor, besonders die chilenische Lyrikerin Andrea Brandes und Karl Anton Koenigs, die beide einen großen Beitrag zum kreativen Prozess geleistet haben.

Wichtiger Blick hinter die Kulissen Kunst sei nicht nur schön, so Oberbürgermeister Julian Stipp, sondern müsse sich auch mit schwierigen Themen befassen. „Mit Bereichen, von denen wir uns gerne fernhalten. Doch genau dieser Blick hinter die Kulissen ist wichtig“, betonte Stipp. Es sei wichtig, dies auch aus künstle-

rischer Perspektive zu tun. Deshalb sei er dem Kunstverein dankbar für den Mut, eine Installation wie „patio“ zu zeigen.

Er dankte auch dem Künstler dafür, dass er sich mit der komplexen Thematik Strafvollzug auseinandersetze. Stipp würdigte ebenso die Wandelbarkeit des Kunstvereinsdomizils. Diese Multifunktionalität sei eine Stärke des Hauses. Doch mit der Ausstellung „patio“ werde schon eine ganz besondere Stimmung hervorgerufen.

Im Künstlergespräch mit Ulrike Thiele berichteten Louis von Adelsheim und Andrea Brandes anschaulich über ihre Zusammenarbeit, über die vier Jahre andauernden Dreharbeiten im Gefängnis von Valparaíso, über die beängstigenden Zustände dort, wo es fast jeden Tag bei Messerstechereien Tote gibt, aber auch über die positiven Erfahrungen mit den Gefangenen und mit der Leitung im Museo de Arte Contemporaneo in Santiago de Chile (MAC, Museum für zeitgenössische Kunst).

Dort organisierten Brandes und von Adelsheim im Jahr 2018 mit dem auch jetzt in Mosbach aktiven Team die preisgekrönte Schau „Los Muros de Chile“. Die große und teure Ausstellung wurde von chilenischen Unternehmern finanziert und politisch sehr ernst genommen. Andrea Brandes war besonders froh, von gestarteten Resozialisierungsprojekten berichten zu können: Mancher Unternehmer habe nach dem Besuch der Schau begonnen, Haftentlassenen einen Job zu geben. Das war bislang nicht üblich gewesen.

Ausgangspunkt in Adelsheim

Nach dem Ausgangspunkt des Themas Strafvollzug gefragt, erinnerte Louis von Adelsheim an das Jahr 2013, als er mit der Ausstellung „Innen ist außen“ Videosequenzen des Haftalltags der JVA Adelsheim auf die dortige lange Außenmauer projizierte. Innen waren Traumsequenzen und Bilder von „draußen“ zu se-



Der vergitterte Blick auf Videosequenzen aus dem Patio, einem Innenhof des Gefängnisses von Valparaíso, bildet das Zentrum der Ausstellung von Louis von Adelsheim in Mosbach.

BILD: SABINE BRAUN

hen. Eine Aktion für einen Abend, die auch die Chilenin Andrea Brandes miterlebte – das war der Auftakt der bis heute andauernden Kooperation. Sie selbst hatte jahrelange Erfahrung in der ehrenamtlichen Arbeit mit Gefangenen, berichtete Brandes am Sonntag: Sie erarbeitete mit Häftlingen Gedichte. Das gebe ihnen Gelegenheit, ihre Gefühle zum Ausdruck zu bringen, was sonst im Haftalltag nicht möglich sei.

Von Adelsheim und Andrea Brandes schilderten eindrücklich, wie sehr den Gefangenen daran gelegen war, vor der Kamera aufzutreten und über ihre Situation zu erzählen. Aus dem Material entstanden die Passagen, die jetzt in Mosbach zu sehen sind. Da geht es darum, dass nicht jeder das Glück hat, einen guten Job zu bekommen und saubere Kleider zu tragen. Dass Armut zum Stehlen zwingt, und dass sich junge Frauen „blind und dumm vor Liebe“ zum Drogenkurier machen lassen.

Die Ausstellung sei ein Konzentrat von „Los Muros de Chile“, infor-

mierte Louis von Adelsheim auf die Frage von Ulrike Thiele nach der Struktur der Präsentation. Da ist als zentrales Element der Blick auf den Patio durch die Gitterstäbe. Davor sind vier „Zellen“, in denen Häftlinge von sich erzählen. Über- und Untertitelungen fassen die Essenz des Gesagten zusammen.

Direkt am Eingang ist als Bodenprojektion ein Mann zu sehen, der aus einem Metallstück eine Stichwaffe feilt – ein Vorgang, der sich jede Nacht im Gefängnis gut hörbar wiederhole. Da in Chile nur zwei unbewaffnete Vollzugsbeamte auf 300 Häftlinge kommen, so der Videokünstler, seien diese relativ machtlos. Diese Hilflosigkeit werde durch die Projektion zweier Gendarmes direkt neben dem Messerschleifer symbolisiert.

Im Eingangsbereich ist über Kopfhörer und Video eine Dokumentation über „Los Muros de Chile“ zu sehen. Außerdem gibt es unter anderem eine Spiegelinstallation mit Traumsequenzen und einen

Ausblick auf 2024: Ein Video zeigt einen Tisch in der JVA Adelsheim, an dem gerade gegessen wird – „deutlich besser als in Valparaíso“, schmunzelte Louis von Adelsheim. Im nächsten Jahr, wenn die JVA ihr 50-Jahr-Jubiläum feiert, wird es eine weitere gemeinsame Aktion im Rahmen von „Adelsheim leuchtet“ geben.

Auch ChatGPT fand Eingang in die Kunst von Adelsheims: Künstliche Intelligenz wurde mit einem Text über die aktuelle Ausstellung gefüttert. Das Ergebnis trägt eine künstliche Moderatorin vor. Hier ist es noch ein Augenzwinkern. Doch es zeigt, wie einfach man richtige und falsche Informationen künftig an den Mann bringen kann, so Louis von Adelsheim.

Die Ausstellung „patio“ ist bis 29. Oktober donnerstags, samstags und sonntags von 14 bis 18 Uhr im Alten Schlachthaus in Mosbach, Unterm Haubenstein, zu sehen.



Besucher der Ausstellung betrachten die Bodenprojektion eines Mannes, der aus einem Metallstück eine Waffe feilt.